

## Themen in dieser Ausgabe

---

Nachruf .....	2
Aktuelles aus den Fachbereichen .....	3
Ernte, Lagerung und Fruchtqualität .....	3
Ertragsphysiologie & Produktionstechnik .....	7
Pflanzenschutz und Pflanzengesundheit .....	16
Schaderreger und Krankheiten .....	16
Sortenprüfung.....	19
Streuobst .....	22
Aktuelles aus weiteren Arbeitsfeldern.....	25
Außenbetrieb + Wissenswertes.....	25
EU-Schulprogramm.....	27
ZF-Firmenlauf.....	28

### Nachruf

#### Dr. Hermann Link



Abbildung 1: Dr. Hermann Link, ehemaliger Arbeitsgruppenleiter der Ertragsphysiologie, Versuchsstation für Obstbau Bavendorf, Ravensburg, heute KOB. Bild: Dr. Josef Streif, bearbeitet von Tejaswini Ananda Kumar.

Dr. Hermann Link ist am 17. Juli 2025 in seinem 90 Lebensjahr in Ravensburg verstorben. Mit ihm verlieren die Universität Hohenheim und das Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (KOB) einen langjährigen Kollegen und einen Wissenschaftler, der den Obstbau in Deutschland und auch international über Jahrzehnte hinweg geprägt hat.

Dr. Hermann Link wurde 1935 in Ulm an der Donau geboren, verbrachte auch dort seine Schulzeit und absolvierte nach dem Abitur eine zweijährige landwirtschaftliche Lehre in einem Gemüsebaubetrieb bei Heilbronn. Im Anschluss an das Landwirtschaftsstudium an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim promovierte er am dortigen Institut für Obstbau und Gemüsebau bei Prof. Dr. Rudloff ‚zur Kenntnis der Blütenbiologie des Walnusbaumes‘.

Bereits 1961 wechselte er als einer der ersten Wissenschaftler an die neugegründete Versuchsstation für Obstbau Bavendorf, Ravensburg. Dort übernahm er den

Arbeitsbereich der Ertragsphysiologie im Obstbau. Als Teil des Teams um Professor Dr. Winter gestaltete er von Beginn an die wissenschaftliche Ausrichtung des Standorts mit ausgeprägtem Bezug zur obstbaulichen Praxis entscheidend mit. Bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1998 war er eine tragende Säule im Aufbau und der Weiterentwicklung zur späteren Versuchsstation für Intensivkulturen und Agrarökologie, der heutigen Stiftung ‚Kompetenzzentrum für Obstbau Bodensee (KOB)‘.

Sein zentrales Forschungsinteresse galt der Regulierung von Wachstum und Ertrag bei Obstbäumen. Einen besonderen Schwerpunkt bildete die manuelle und chemische Fruchtausdünnung mit dem Ziel, Fruchtgröße, Qualität, Haltbarkeit sowie eine gleichmäßige Ertragsverteilung durch Minderung der Alternanz zu verbessern. Langjährige Düngungsversuche mit den Hauptnährstoffen führten zu praxisrelevanten Empfehlungen für deutlich reduzierte Düngermengen im Obstanbau. Ergänzt wurden diese Arbeiten durch Schnittversuche zur Wirkung von Schnittzeitpunkt und -intensität sowie den gezielten Einsatz von Wachstumsreglern.

Das Ergebnis der jahrzehntelangen Forschung von Dr. Link fand Ausdruck in dem Konzept des „ruhigen Baums“, dem fundamentale Fragen des Wuchs- und Fruchtungsverhaltens der Obstbäume zugrunde liegen. Generationen von Obstbauern haben durch seine Veröffentlichungen, Vorträge und Schnittkurse gelernt, Bäume nicht nur zu pflegen, sondern zu verstehen.

Dr. Link war wissenschaftlicher Betreuer zahlreicher Diplomanden und Doktoranden sowie Mitautor oder Herausgeber von mehreren Fachbüchern, Buchbeiträgen und zahlreicher Fachartikel in nationalen und internationalen Fachzeitschriften. Doch noch stärker als seine Veröffentlichungen bleiben seine ruhige, besonnene Art und sein tiefer Respekt vor dem System Baum in Erinnerung. Er war einer der wenigen, die den Baum nicht nur wissenschaftlich analysierten, sondern ihn auch „fühlen“ konnten, mit Sachverstand, Erfahrung und einem großen Gespür für das Lebendige.

Mit seinem Tod verliert die Obstbauforschung eine ihrer prägenden Gestalten. Sein Konzept des „ruhigen Baums“ wird weiterleben, in den Köpfen und Händen all jener, die er mit seinem Wissen, seiner Klarheit und seiner Leidenschaft für den Obstbau geprägt hat.

## Aktuelles aus den Fachbereichen

### Ernte, Lagerung und Fruchtqualität

#### Einblicke in unsere aktuellen Arbeiten: Lagerung, Forschung & Austausch

Während unsere Früchte nach der Ernte im Lager quasi „tief schlafen“, ist unser Team im Arbeitsbereich Ernte, Lagerung und Fruchtqualität umso aktiver. Von neuen Forschungsprojekten über internationale Kooperationen bis hin zu erfolgreichen Veranstaltungen: Wir blicken auf ereignisreiche Monate zurück.

#### Forschungsschwerpunkte und neue Erkenntnisse

Aktuell stehen in unserer Forschung die Lagerung von Aprikosen und Äpfeln, die Qualitätskontrolle sowie energiesparende Technologien im Mittelpunkt.

Mit Hilfe von DCA-Messungen und der Analyse metabolischer Prozesse untersuchen wir, wie auf Früchte unterschiedliche Lagerbedingungen reagieren. Neben den klassischen Parametern wie Festigkeit, Vitamin-C-Gehalt, Säure- und Zuckergehalte, liegt neuerdings ein besonderer Fokus auf den Aromaprofilen – zudem klammert die Lagerforschung nie den Einfluss von Vorerntefaktoren wie der Kulturführung aus.

Ziel ist es, die Lagerung nachhaltiger zu gestalten – etwa durch Kombination von 1-MCP und DCA-Technologie bei höheren Temperaturen. Parallel werden Fäulnis und physiologische Störungen bonitiert, Verkostungen durchgeführt und diverse Auftragsversuche bearbeitet – u. a. mit Unterstützung des **QS-Wissenschaftsfonds Obst, Gemüse, Kartoffeln**.



Abbildung 1 Dr. Daniel Neuwald, Daiane Neuwald und Suresh Banisetti während der Verkostung von Lagerfrüchten.

#### Projekte, Zusammenarbeit und internationale Vernetzung

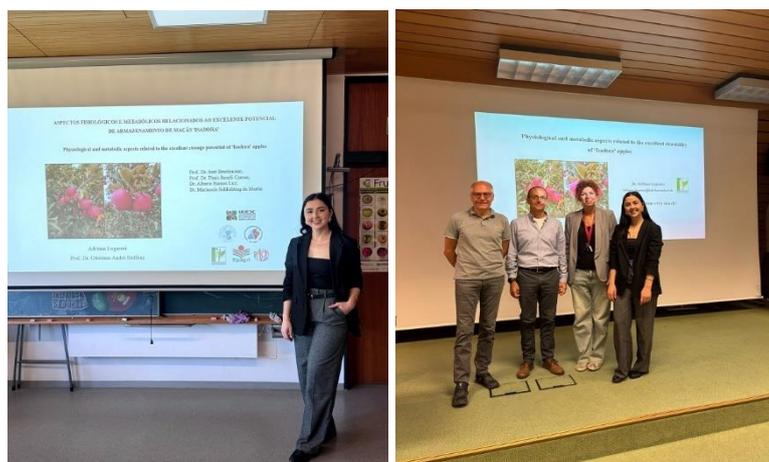


Abbildung 2 Dr. Adriana Lugaresi bei ihrer Promotionsverteidigung sowie bei der Präsentation der Ergebnisse in Laimburg, gemeinsam mit einigen Kollegen. Von links nach rechts: Dr. Gerhard Dichgans, Dr. Angelo Zanella, Alessia Paranesi und Dr. Adriana Lugaresi.

Ein Highlight war der erfolgreiche Abschluss der Promotion von Dr. Adriana Lugaresi zum Thema „*Physiological and Metabolic Aspects Related to the Excellent Storage Potential of 'Isadora' Apples*“, deren Ergebnisse anschließend auch bei Laimburg vorgestellt wurden.

#### Weitere Höhepunkte:

- Start des neuen Interreg VI Projekts „Obstbau Digital (ABH039)“ am 01.07.2025
- Abschluss des DyNatCool-Projekts mit Partnern wie ATB und der Firma Kratschmayer
- Besuche & wissenschaftlicher Austausch mit:

- Prof. Marc Hoffmann (NC State University)
- Paul Wafler (USA)
- Prof. Maria Emma Garcia Pastor (Spanien),

- Prof. Fabio Thewes & Prof. Roger Wagner (Brasilien),
- Prof. Giorgia Liguori, Prof. Benedetto Ruperti & Prof. Claudio Bonghi (Italien),
- Prof. Carmen Alamar Gavidia & Prof. Andre Patriarca (UK)

Zudem gab es spannende Gespräche mit Firmen wie AgroFresh und Föko, und wir konnten eine Dissertation der Uni Bonn unterstützen.

### Veröffentlichungen

Im letzten Quartal haben wir drei Fachartikel veröffentlicht:

- *Quality of 'Xenia' pear under controlled atmosphere storage and 1-MCP application*
  - <https://doi.org/10.1016/j.postharvbio.2025.113728>
- *Yellowing and overall quality of 'Legacy' broccoli: 1-butanol vapor treatment as an alternative to 1-MCP during storage at room temperature*
  - <https://doi.org/10.1016/j.jspr.2025.102669>
- *Static and dynamic controlled atmosphere storage and 1-MCP treatment of 'Cripps Pink' apples*
  - <https://doi.org/10.1016/j.foodres.2025.116669>

### International vertreten

Dr. Daniel Neuwald war eingeladen, unsere Arbeitsgruppe bei der CAMA Conference in Wenatchee (USA) zu vertreten, mit drei Vorträgen und einem Poster. Weitere Beiträge erfolgten in Zusammenarbeit mit dem ATB sowie Robert Prange (Kanada).



Abbildung 3 Dr. Daniel Neuwald (links) und Dr. Robert Prange (rechts) bei der CAMA Conference in Wenatchee (USA)

Im September wird Dr. Neuwald zudem als Keynote-Speaker beim 9. Convegno Nazionale GdL SOI – Postharvest Management of Mediterranean Crops auftreten.

### Veranstaltungen und Lehre

Im Juli fand der traditionelle KOBstbau Tag 2025 mit großer Beteiligung statt. Schwerpunkthemen:

- **Moderne Lagertechnik: Qualität erhalten, Energie sparen**
- **Wasserstressmessung in Boden, Pflanze und Frucht**

- Agri-Photovoltaik im Apfelanbau
- Ökologischer Birnenanbau: Sortenprüfung & Düngestrategien
- Biologische Pflanzenschutzverfahren
- Strategien bei Wirkstoffknappheit
- Sowie ein zusätzlicher Feldtag: Humusaufbau 2025.



Abbildung 4 Teilnehmer des KOBstbau Tags 2025 mit Schwerpunktthemen zu moderner Lagertechnik, Agri-Photovoltaik und ökologischem Obstbau.

Auch in der Lehre waren wir aktiv:

- Vorlesungen an der Universität Hohenheim
  - Fruit Quality and Postharvest (Dr. Felix Büchele und Dr. Daniel Neuwald)
  - Ernte und Lagerung gartenbaulicher Produkte (Dr. Felix Büchele)
- Vorlesungen an der DHBW Ravensburg
  - Einführung in Fruchtqualität, Reife und Lagerung (Dr. Daniel Neuwald)
- Besuch von Studierendengruppen der Universität Hohenheim (Dr. Hagemann) und der HSWT (Prof. Dr. Kitemann)

Unser traditionelles Lagerseminar findet in diesem Jahr wieder in Präsenz statt. Die Vorbereitungen laufen bereits, und wir freuen uns über zahlreiche Teilnehmende. Weitere Informationen zum Programm, zur Anmeldung sowie die digitalen Unterlagen finden Sie bequem über den untenstehenden QR-Code:



Abbildung 5 Besuch von chilenischer Studierendengruppe der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) unter der Leitung von Prof. Dr. Kitemann.

### Weitere Einblicke

- Wir begrüßten unseren Gastwissenschaftler Dr. Adnan Sallom
- Unser Team unterstützte mehrere TÜV-Prüfungen der Lagertechnik (Kälteanlagen & Druckbehälter), für sichere und stabile Systeme
- Besuch der Firma Shimadzu zum 150-jährigen Jubiläum inkl. Wartung & Schulung an unseren GC-/GC-MS-Geräten

### Persönliches Jubiläum

Am 15. Juni durften wir das 10-jährige Jubiläum von Dr. Daniel Neuwald als Leiter des Arbeitsbereichs Ernte, Lagerung und Fruchtqualität feiern



Abbildung 6 Rückblick auf zehn Jahre Tätigkeit von Dr. Daniel Neuwald im Arbeitsbereich Ernte, Lagerung und Fruchtqualität.

Wir bedanken uns bei allen Partnern, Förderinstitutionen und Kolleginnen und Kollegen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf den weiteren Austausch – sei es im Labor, im Lager oder auf einer unserer Veranstaltungen

Ansprechpartner: Daniel Neuwald, Tel.: 0751-7903-315, [neuwald@kob-bavendorf.de](mailto:neuwald@kob-bavendorf.de)

## Ertragsphysiologie & Produktionstechnik



Abbildung 1 Arbeitskreis für Kulturführung im Obstbau

In der Steiermark tagte vom 19. – 20. März der 24. Arbeitskreis für Kulturführung im Obstbau (Abb. 1). Die deutschsprachige Europäische Gruppe diskutierte die wichtigsten Dinge zur Kulturführung bei Apfel, Kirsche und Birne.

In der Folgewoche kamen die obstbaulichen Berater und Beraterinnen vom Bodensee und Mittelbaden ans KOB. Die Ertragsphysiologie informierte über die letztjährigen Versuchsergebnisse zur Ausdünnung, Bewässerung, Düngung und Erziehungssystemen. Natürlich ging's auch um die großen Fragen für 2025. Denn nur mit regelmäßigem Austausch können wir voneinander lernen und den Obstbau weiter voranbringen.

Im April wurde dann schon mit den Zählerarbeiten begonnen (Abb. 2). Für die Ausdünnversuche werden pro Baum die Anzahl Blütenbüschel erfasst. Der nächste große Schritt ist die Ausbringung des Ausdünnmittels. Hier fiel der Termin auf Ostern. Das Team draußen hat hervorragende Arbeit geleistet, damit zum richtigen Termin alles durchgeführt werden konnte und wir jedes Jahr ordentliche Versuchsergebnisse präsentieren können. Ein großes Dankschön an den Außenbetrieb.

Zur Ausdünnung bekam das Team tatkräftige Unterstützung von Jacob Soundar und Lorenzo Zappone. Seit Juni ist Clara Hiltwein dabei (Abb. 3). Jacob beschäftigte sich mit der maschinellen Fruchtausdünnung bei Kirsche, Zwetschge und Apfel. Lorenzo untersuchte in seiner Bachelorarbeit den Einfluss des ATS-Blüten Ausdünn-Termins auf die Ausdünnwirkung bei der Sorte Nicoter / Kanzi®.



Abbildung 2 Zählerarbeiten



Abbildung 3 Das Team der Ertragsphysiologie

Clara erforscht im Sommer für ihre Masterarbeit den Einfluss der Wurzelunterlage auf den Wasserverbrauch bei Apfel. Wir schauen uns dabei die Sorte Bloss® genauer an. Hier stehen zahlreiche Bäume auf unterschiedlichen Unterlagen zur Verfügung. Es wird eine Wurzelgrabung stattfinden, bei der die Bäume zerstört werden können. Der Saftstrom und Stomata Öffnung in der Pflanze werden gemessen, sowie mit Behang und Fruchtgröße verglichen.

Seit diesem Frühjahr unterstützen zusätzlich Perry und Benno hin und wieder den Büroalltag mit ihrer guten Laune. 🐼

### Erziehungssysteme und der Einfluss der Unterlage

In unseren Obstanlagen stehen verschiedene Geneva Unterlagen im Vergleich zur M.9 Unterlage- entweder als Spindel oder Mehrachsen Baum mit den Sorten Gala MGCP, WUR029/Bloss®, SQ159/Magic Star®, Pinova Evelina® und rote Nicoter/Kanzi®. Mit diesem Versuch prüfen wir, inwieweit die Qualität verbessert werden kann, die Obstanlage durch Technik und Sensoreinsatz besser automatisiert werden kann und ob alternative Unterlagen die Mehrachsenbäume schneller in den Vollertrag bringen können sowie Krankheitstoleranzen haben.

Im März wurden hier die letzten Schnittmaßnahmen in den Obstanlagen durchgeführt (Abb. 4). Bei den 3-jährigen Evelina® Mehrachsen Bäumen waren dabei keine Schnittmaßnahmen notwendig. Der Mehraufwand für das Anbinden könnte durch den eingesparten Winterschnitt ausgeglichen werden.



Abbildung 4 Schnittmaßnahmen

Bei den Kanzi® wurde in einer trockenen Phase und in einer Periode mit geringen Chancen auf einen Befall mit Obstbaumkrebs die überzähligen Äste der Mehrachsenbäume im Frühjahr entfernt.



Dieses Jahr zeigte die Sorte Bloss® gepflanzt als Spindel Baum auf der Unterlage G.11 einen unerwartet starken Wuchs im 4. Laub. Gleichzeitig war die Blüte ungenügend. Mit einem geraden, einseitigen Wurzelschnitt und der Möglichkeit einer Zusatzbewässerung, haben wir hier zwei Wochen nach der Blüte erfolgreich eine Wuchsberuhigung durchgeführt (Abb. 5). Gleichzeitig wurde Prohexadioncalcium bei Gala und Bloss® x Geneva Unterlagen zur Wuchsberuhigung eingesetzt. Bei den Mehrachsenbäumen war es möglich das Wachstum auf mehreren Achsen zu verteilen und so einen ruhigeren Baum zu erhalten.

Abbildung 5 Wurzelschnitt

Zusätzlich wurde ein Teil der 4-jährigen Gala auf den Geneva Unterlagen zur Zeit des größten Saftstromflusses Mitte Mai nochmals versucht zu „beruhigen“. Es wurde mit einer besonderen Handschere, die uns Nic Finger aus Australien als Gastgeschenk mitgebracht hat (Abb. 6), die Achsen ca. 20cm oberhalb der Querachse geringelt.

Es ist ein spannendes Projekt mit neuen Erkenntnissen in jedem Jahr. Wir sind gespannt, wie sich die Datenlage in den nächsten Jahren entwickelt.



Abbildung 6 Handschere aus Australien



Abbildung 7 Besuch von Alessio Scalisi

Im Juni begrüßten wir Alessio Scalisi am KOB. (Abb.7) Er ist Wissenschaftler bei Agriculture Victoria (Australien). Er war auf Europareise zur Besichtigung verschiedener Photovoltaik Systeme über Obstkulturen. Anne Bohr zeigte die Anlage am KOB und im Anschluss Hubert Bernhard die Gala Ertragsanlage unter einer PV-Überdachung.

Ein weiteres Ziel seiner Reise waren auch die Arbeiten zur Kombination alternativer Unterlagen zu M.9 und Mehrachsen Bäumen zu besichtigen und diskutieren.

Mit Alessio besteht seit einigen Jahren ein enger Austausch über die europäische Gruppe Digital Orchards und es war ein spannender Austausch mit ihm in den Obstanlagen am Bodensee.

### Vorträge

- Treffen des AK Kulturführung in der Steiermark am 20.03.2025 „Gibberillin Einsatz bei SQ159/Magic Star®“ Konni Biegert
- Vorlesungen an der Universität Hohenheim am 02.04.2025, Konni Biegert
- Treffen des AK Obstbauliche Leistungsprüfung in Geisenheim am 21.05.2025 „Regionale Optimierungskonzepte für eine bedarfsgerechte Wasserversorgung im Obstbau“ Konni Biegert
- COST ACTION in Naoussa (GR) am 17.06.2025 „Sensor- and model-based irrigation of apple trees on deep fertile soil in Germany“ Konni Biegert
- CTIFL Impulsvortrag in Tours (FR) am 24.06.2025 „Technologies digitales en verger (prédiction maladies physiologiques en conservation, prédiction chute fruits après éclaircissage) état des travaux de EUFRIN digital orchards“ Konni Biegert

### Veröffentlichungen

- Sensor- and model-based irrigation of apple trees on a deep Luvisol soil, Acta Horticulturae <https://doi.org/10.17660/ActaHortic.2025.1433.21>
- Prediction of apple fruit thinning efficacy with a portable Vis/NIR spectrometer, Acta Horticulturae <https://doi.org/10.17660/actahortic.2025.1433.9>

### Projekte

Unsere Projekte online anschauen: <https://kob-bavendorf.de/aktuelle-projekte/category/ertragsphysiologie.html>

#### Interreg VI: Bedarfsgerechte Wasserversorgung im Obstbau

Projektzeitraum 01.04.2023 - 31.03.2026

In diesem Jahr gab es im Bewässerungsversuch in allen Varianten eine mittlere bis starke Blüte, trotz den hohen Erträgen in 2024. Nach einem starken natürlichen Fruchtfall in den Topaz, war so dennoch eine starke Handausdünnung notwendig, um die Bäume optimal und gleichmäßig einzustellen. Durch unsere wöchentlichen Messungen von Triebblängen und Fruchtdurchmesser können wir beobachten, ob sich das unterschiedliche Wasserdargebot auf die Bäume und die Früchte auswirkt.

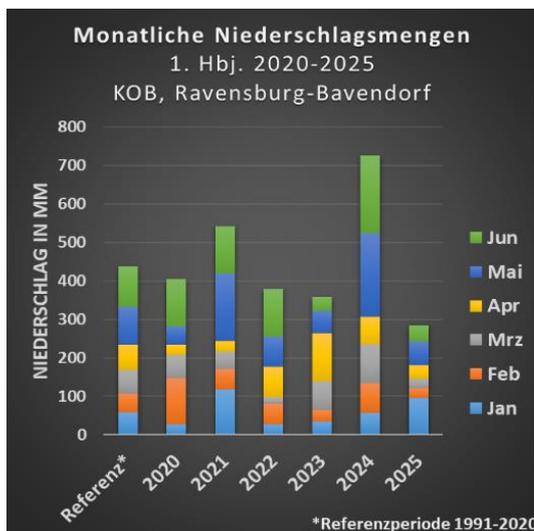


Abbildung 9: Niederschläge 1.Hbj. am KOB.

Um zu messen, wie sich der Wassergehalt im Oberboden in 30 cm Tiefe im Saisonverlauf verändert, haben wir in den letzten Wochen Bodenfeuchtesensoren installiert. Seither messen wir die Saugspannung in derselben Tiefe, und jetzt zusätzlich als Kontrollmessung den volumetrischen Wassergehalt. Dadurch bekommen wir zusätzliche Informationen über den Bodenwasserhaushalt und können unsere bisherigen Sensoren kontrollieren.

Ansprechpartner: Silas Föll, Tel.: +49 (0) 751-7903-400,  
Email: [silas.foell@kob-bavendorf.de](mailto:silas.foell@kob-bavendorf.de)



Abbildung 8: Vollblüte Red Topaz Versuchsfeld am 18.04.2025.

Das erste Halbjahr 2025 war besonders niederschlagsarm und gleichzeitig gab es viel Sonne, Wind und somit hohe Evapotranspiration. Im Vergleich zur Referenzperiode (1991-2020) liegt die Niederschlagssumme im 1. Hbj. 2025 mit 285 mm bei gerade einmal 65%. Und etwa ein Drittel der diesjährigen Niederschläge kamen bereits im regenreichen Januar. Die Trockenheit zeigt sich insbesondere bei Neu- oder Nachpflanzungen, in denen die Jungbäume noch kein tiefreichendes Wurzelsystem entwickeln konnten.



Abbildung 10: Installation von zusätzlichen Bodenfeuchtesensoren in 30 cm Tiefe.

### Klima Stiftung BW: Lichtapfel



Abbildung 11 Arbeit an der Lichtbox

Wir untersuchen, ob farbliche Veränderungen im Fruchtstil den Blütenfall frühzeitig anzeigen können. Mit einer besseren Vorhersage der Wirkung von Ausdünnmitteln kann die unsichere Zeit der Ausdünnung besser geplant werden. In einer speziell angefertigten Lichtbox mit eigener LED-Beleuchtung und Kamera basierend auf dem HopBox Design (Altendorf et. al 2023) werden Gala Blütenstile nach einer Blütenausdünnung oder ohne gemessen. (Abb.11)

Test eines neuen VIS- und NIR-Spektrometer-Prototyps, speziell entwickelt für die Messung von kleinen Früchten (8-10mm Fruchtgröße). Dieses Gerät ermöglicht erstmals Messungen in Transmission und Streuung an deutlich kleineren Früchten. Ziel ist es, den natürlichen und von Wachstumsregulatoren ausgelösten Fruchtfall vorherzusagen, damit eine bessere Entscheidung für eine späte Ausdünnung bis 20 mm Fruchtgröße getroffen werden kann. Der Prototyp wurde von Benedikt Beutel am Institut für Lasertechnologien in der Medizin und Messtechnik (ILM) der Universität Ulm entwickelt. (Abb.12)



Abbildung 12 NIR-Spektrometer-Prototyp



Halbzeit im Projekt Lichtapfel- gefördert im Programm Klimaresilienz der Baden-Württemberg Stiftung. In den letzten Monaten wurden viele Daten erhoben und maßgeschneiderte Messgeräte vom Projektpartner ILM gebaut. Das Ziel sind nicht-destruktive optische Messgeräte zur Erkennung von Fruchtfall, -reife und -wassermangel zur Entwicklung von Prognosemodellen. Wir sind stolz die Fortschritte im Projekt bei dem Vor-Ort-Besuch der wissenschaftlichen Begleitung und dem Projektförderer zeigen zu können. (Abb.13)

Projektzeitraum 01.03.2024 - 28.02.2027

Abbildung 13 Vor-Ort-Besuch im Lichtapfelprojekt

Ansprechpartnerin: Sarah Gruntmeir, Tel.: +49 (0) 751-7903-325, Email: [sarah.gruntmeir@kob-bavendorf.de](mailto:sarah.gruntmeir@kob-bavendorf.de)

**BLE ClimateApples: Bodenfruchtbarkeit und Klimaschutz durch Humuswirtschaft im Apfelanbau**  
 Projektlaufzeit 10.07.2024 – 09.07.2030

### Bodenproben zur Erfassung des Status Quo & der Bestimmung der Lagerungsdichte



Abbildung 14 Entnahme von Bodenproben

Mit viel Muskelkraft nahmen wir zwischen März und Mai Bodenproben unter den Bäumen und in der Fahrgasse für das Projekt ClimateApples. Wir möchten herausfinden, wie der Status Quo der Böden ist, u.a. der vorherrschende Stickstoff- und Humusgehalt. Daneben messen wir die Lagerungsdichte des Bodens, um die organische Substanz - also den Humusgehalt - korrekt bestimmen zu können. Dafür nehmen wir mit vordefinierten Stahlzylindern Bodenproben, trocknen sie bei 105 °C und wiegen sie. Das Ergebnis zeigt uns, wie locker oder verdichtet der Boden ist. Mehr Humus bedeutet nicht nur fruchtbarere Böden am Standort, sondern auch eine bessere Durchlüftung und vorteilhaftere Bedingungen für Mikroorganismen.(Abb.14)

### Sortenwechsel mal anders – Umveredelung im Projektbetrieb

Manchmal ist eine Sorte einfach nicht mehr gefragt – sei es aus wirtschaftlichen oder qualitativen Gründen. Statt gleich die ganze Anlage neu anzulegen, lässt sich durch die Umveredelung schnell und ressourcenschonend auf eine neue Sorte umstellen. In einem unserer Projektbetriebe in Oberdorf haben wir am 9. Mai eine solche Umveredelung in einer bestehenden Apfelanlage durchgeführt. Dabei wird der Stamm der bisherigen Sorte auf etwa 90 cm Höhe zurückgeschnitten – zunächst bleiben noch Zugäste stehen. Dann werden in gezielte Schnitte in der Rinde Edelreiser einer neuen Apfelsorte eingesetzt. (Abb.15+16)

Vorteile einer Umveredelung sind u.a.:

- Die Bäume kommen schneller in den Ertrag als bei einer Neupflanzung
- Nutzung der vorhandenen Wurzeln: Förderung des Anwachsens und bessere Wassernutzung.
- Reduzierte Bodenbearbeitung: Kein starker Umbruch des Bodens und weniger CO<sub>2</sub>-Freisetzung.



Abbildung 15+16 Umveredelung



Abbildung 16 Saatgut

### Fahrgasseneinsaat bei Projektbetrieb in Frickingen

Bei einem unserer Projektbetriebe wurden die Fahrgassen am 20. Mai neu eingesät. Dafür haben wir dort zunächst gemulcht, mit der Kreiselegge den Boden vorbereitet und per Drillsaat die Samen eingebracht. Dabei testen wir drei verschiedene Mischungen: eine reine Raseneinsaat, eine Mischung aus Rasen- und Kleearten und eine Mischung mit insgesamt 40 verschiedenen Pflanzenarten. Wir möchten herausfinden, wie sich die verschiedenen Einsaaten langfristig u.a. auf den Humusgehalt auswirken – und ob sie gleichzeitig praxistauglich im Obstbau sind: Wie robust sind sie bei häufigen Überfahrten? Wie durchsetzungsfähig zeigen sich die einzelnen Arten bei regelmäßigem Mulchen? Und: Wie wirtschaftlich sind sie im Vergleich zu der betriebsüblichen Raseneinsaat? Dies wird sich in den kommenden Projektjahren herausstellen. (Abb.16)

### Besuch eines Feldtages des HumusKlimaNetz

Am 26. Mai waren wir am Feldtag bei Friedhelm und Sebastian Dickow in Niederbayern. Dort gab es jede Menge spannende Einblicke zu den Themen Klee gras, Untersaaten, Blühstreifen und Silphie - alles Maßnahmen aus den Projekten HumusKlimaNetz und F.R.A.N.Z., die zeigen, wie Klimaschutz, Humusaufbau und Artenvielfalt Hand in Hand gehen können. Für unser Projekt ClimateApples waren interessante Ideen und Erfahrungen dabei – denn auch wir tüfteln an humusaufbauenden Maßnahmen und möchten Wissen in die Praxis bringen, nur eben für den Obstbau. (Abb.17)



Abbildung 17 Feldtag in Niederbayern

### Erster Feldtag des Projekts ClimateApples in Oberdorf



Abbildung 18+19 Feldtag in Oberdorf

Am 18. Juli fand auf dem Projektbetrieb Schöllhorn in Oberdorf der erste Feldtag innerhalb des Projekts statt – Schwerpunkt waren die Themen Humusaufbau in der Apfelanlage sowie die Umveredelung einer bestehenden Apfelanlage. Mitgewirkt haben neben dem Team der Ertragsphysiologie (hier Dr. Konni Biegert, Carina Lau und Silas Föll) auch Lisa Schlittenhardt aus dem Team Ökologischer Obstanbau am KOB, der Betriebsinhaber Martin Schöllhorn und Gastreferent Peter Mathá. Wir durften insgesamt rund 70 Interessierte aus der Praxis, der Beratung und der Wissenschaft begrüßen und es kamen neben den Vorträgen interessante Gespräche auf. Auch die deutschlandweiten Projektpartner, VertreterInnen des JKI, TI, ÖON und der HGU waren vor Ort. Es war eine rundum gelungene Auftaktveranstaltung für alle weiteren Feldtage des Projekts ClimateApples in den kommenden Jahren! (Abb.18+19)



Ansprechpartner/in Fachbereich: Dr. Konni Biegert, Tel.: 0751-7903-343, E-Mail [konni.biegert@kob-bavendorf.de](mailto:konni.biegert@kob-bavendorf.de)

### Pflanzenschutz und Pflanzengesundheit

#### Schaderreger und Krankheiten

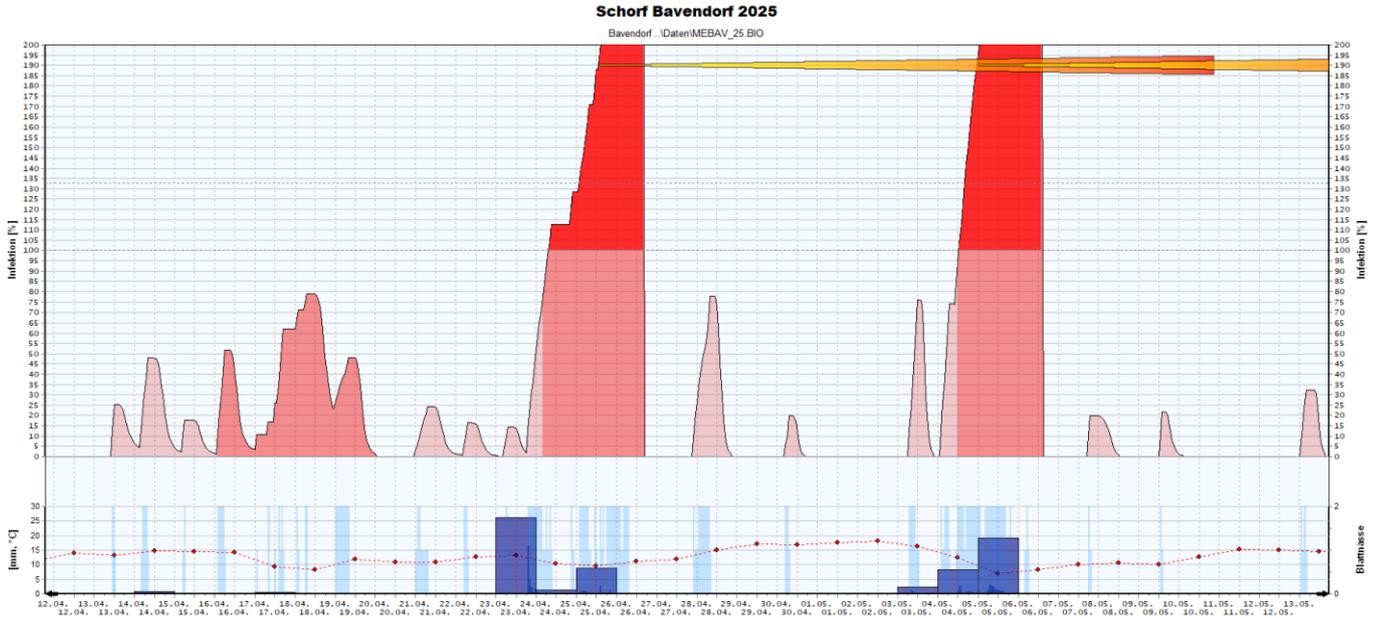


Abbildung 1 Schorfprognose in der Primärsaison nach Welte

Die Primärphase des Schorfs verlief insgesamt ruhig, die Trockenheit war wenig förderlich für dessen Ausbreitung (siehe Abbildung 1). Die Hauptinfektionsereignisse gab es zu Ostern und noch einmal zu Beginn des Mais. Obwohl die trockene Witterung viele Nützlinge begünstigt hatte, sind Läuse vermehrt aufgetreten. Durch den Wegfall von Movento kam es ebenfalls in einigen Anlagen zu hohem Blutlausdruck. Am KOB wurde dieser durch ein ausreichendes Auftreten von Nützlingen (Ohrwurm und Parasitoide) wieder reduziert, zu Schäden am Holz kam es aber trotzdem.

Der Apfelwicklerflug begann Ende April dieses Jahr. Bezüglich der zweiten Generation wird sich in den nächsten Wochen zeigen, ob die warme Witterung einen Effekt hat (siehe Abbildung 2).

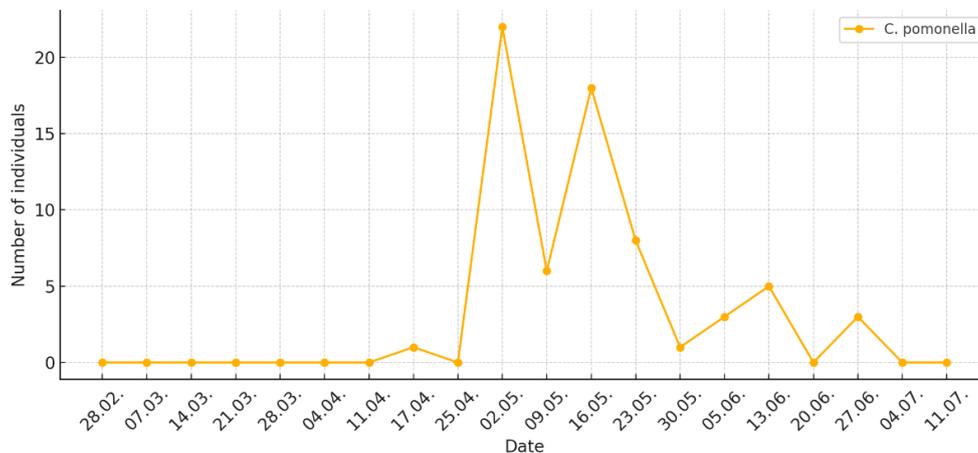


Abbildung 2 Flugverlauf des Apfelwicklers bis in den Juli

### Versuchswesen

Das Versuchswesen der Abteilung läuft im Hochbetrieb: In über 300 Versuchsgliedern werden derzeit verschiedenste Verfahren des Pflanzenschutzes erprobt. Von klassischen Wirkstoffprüfungen über biologische Präparate bis hin zu alternativen Ansätzen, wie dem Einsatz von Fructose zur Hemmung der Eiablage des Apfelwicklers, werden viele Bereiche des integrierten Pflanzenschutzes abgedeckt.

Der Fokus liegt dabei auf bedeutenden Schaderregern wie Apfelschorf, Kelch- und Kernhausfäulen, Blattläusen, Birnenblattsaugern, Kirschessigfliege sowie Lagerfäulen.

### Forschungsarbeit und Kooperation mit Hochschulen

Auch in diesem Jahr wird die Abteilung wieder von engagierten Studierenden der Universität Hohenheim und der Hochschule Weihenstephan unterstützt. Im Rahmen ihrer Abschluss- oder Praktikumsarbeiten führen sie eigene Forschungsprojekte durch und erhalten gleichzeitig einen praxisnahen Einblick in das Tagesgeschäft.

Ein Beispiel: Die Applikation von Blütenpollen, die bislang vor allem aus Gewächshausanwendungen bekannt ist, wird im Rahmen einer Masterarbeit auf ihre Wirkung zur Förderung von Raubmilben und weiteren Nützlingen im Obstbau untersucht.

### INTERREG-Projekt „Nützlinge“ – Weitere Ergebnisse

Im Rahmen des INTERREG-Projekts wurden umfassende Versuche zur Regulierung der Schwarzen Kirschenblattlaus mit Nützlingen durchgeführt. Erste Auswertungen zeigen eine gewisse Wirkung, eine zufriedenstellende Befallskontrolle ist jedoch noch nicht erreicht. Daher werden die Arbeiten voraussichtlich bis mindestens 2026 fortgesetzt und weiter optimiert.



Abbildung 3: Parasitoid (*Aphidius matricariae*), der eine Schwarze Kirschenblattlaus inspiziert

### FUBIOO – Förderung funktioneller Biodiversität

Auch im Rahmen des FUBIOO-Projekts, gefördert von der BLE, konnten wichtige neue Erkenntnisse gewonnen werden. Im Mittelpunkt stehen dabei das alternierende Mulchen, die Vermeidung von Fruchtverschmutzungen durch gezielt platzierte Ohrwurmbehausungen und die biologische Kontrolle der Blutlaus durch den gezielten Einsatz von Ohrwürmern.

### KOBstbautag – Wissenstransfer vor Ort

Beim diesjährigen KOBstbautag präsentierte die Abteilung Pflanzenschutz gemeinsam mit Herrn Alexander Kurz, Reduktionsberater des LTZ mit Standort am KOB, an zwei Stationen aktuelle Projekte und Ergebnisse aus der laufenden Arbeit im Pflanzenschutz. Kernthemen waren dabei biologische Kontrollverfahren, wie der Einsatz von Ohrwürmern, das alternierende Mulchen und der Einsatz von Nützlingen, sowie die Reduktion und Pflanzenschutz Strategie bei Wirkstofflücken.

### Personalia – Abschied mit Dank

Mit Herrn Forster verlässt ein hochgeschätzter Kollege und engagierter Regionalkoordinator des FUBIOO-Projekts die Abteilung. Wir danken ihm herzlich für seine hervorragende Arbeit und freuen uns sehr, dass er in seiner neuen Rolle dem Obstbau am Bodensee weiterhin eng verbunden bleibt.

Lieber Marco, wir wünschen dir alles Gute, und hoffen, dass wir weiterhin eng zusammenarbeiten werden!

Robert Bischoff, Tel.: 0751-7903-306, [Robert.bischoff@kob-bavendorf.de](mailto:Robert.bischoff@kob-bavendorf.de)

### Sortenprüfung

#### Projekt Agri-PV

Die Agri-Photovoltaik Anlage am KOB besteht seit 2022 und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit bei Besuchern. Die Solarmodule über den Sorten Freya, Topaz, Delcored und Natyra wurden auf zwei unterschiedliche Weisen aufgeständert. Dachförmig fest aufgeständerter Module sowie getrackte Solarmodule, die dem Sonnenverlauf folgen, werden mit grauem Hagelnetz verglichen, was ihren Einfluss auf die Produktivität, der darunter liegenden ökologisch bewirtschafteten Apfelanlage betrifft (Abbildung 1).

Im Juli 2025 war die Anlage Teil einer von der Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum (LEL) organisierten Fortbildung inklusive Exkursion zum Thema „Agri-Photovoltaik“ mit rund 50 Teilnehmern. Erste Ergebnisse der umfangreichen Bonituren der letzten Jahre konnten auf der „AgriVoltaics World Conference“ Anfang Juli in Freiburg sowie am „KOBstbautag“ einem größeren Publikum präsentiert werden.



Abbildung 1: Festaufständerung und Trackersystem über den Sorten Freya, Topaz, Delcored und Natyra

Ansprechpartner: Dr. Ulrich Mayr, Tel.: 0751-7903-301, E-Mail: [mayr@kob-bavendorf.de](mailto:mayr@kob-bavendorf.de)  
Sonja Weißhaupt, Tel.: 0751-7903-190, E-Mail: [sonja.weisshaupt@kob-bavendorf.de](mailto:sonja.weisshaupt@kob-bavendorf.de)

Projekt: FAIRDI – Fair zur Umwelt, Fair zur Gesellschaft, Fair zum Erzeuger



Die Initiative „[Fairdi – natürlich vom Bodensee](#)“ wird in Zusammenarbeit mit der Obstregion Bodensee e.V. durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg gefördert. Ziel des Projekts ist die strukturierte Weiterentwicklung des Obstanbaus am Bodensee unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Anforderungen und der Ziele des Biodiversitätsstärkungsgesetzes. Zudem sollen die vielfältigen Leistungen der Landwirte durch ein innovatives Vermarktungskonzept wertgeschätzt und anerkannt werden.

Aktuelle Informationen zur Initiative finden Sie auf der Website [Fairdi – natürlich vom Bodensee](#) und auf Instagram.



FAIRDI\_APFEL

Seit April sind erstmals FAIRDI-Äpfel in Filialen der GLOBUS-Handelskette erhältlich. Der Verkaufsstart stellt einen wichtigen Meilenstein für die Initiative FAIRDI dar, die seit vier Jahren als Gemeinschaftsprojekt konsequent auf nachhaltige Innovation im Obstbau setzt. Die Rückmeldungen aus dem Handel fielen bislang sehr positiv aus.

Der Frühsommer 2025 war durch wechselhaftes Wetter mit längeren Trockenphasen geprägt. Diese Bedingungen stellten besondere Anforderungen an die Kulturführung und das Monitoring in den Modellanlagen. Es wurden Daten zur Erfassung des Gesundheitszustands der Bäume erhoben, unter anderem zu Mehltau, Obstbaumkrebs und Feuerbrand. Darüber hinaus wurden generative Merkmale wie Blühintensität, Fruchtansatz und die daraus resultierende Neigung zur Alternanz dokumentiert.

Die im Projekt befindlichen Testflächen der ersten FAIRDI-Sorte, die über das gesamte Anbaugebiet verteilt sind, zeigen auch in diesem Jahr erneut einen guten Behang. Der Fokus der weiteren Projektarbeit liegt nun auf der Evaluation der neu gepflanzten Sorten sowie auf der Prüfung weiterer vielversprechender Kandidaten, die sich für eine Aufnahme unter die FAIRDI-Dachmarke eignen.

Für die kommende Saison wurde gemeinsam mit den Produzenten und Erzeugerorganisationen abgestimmt, wie das Qualitätsmanagement am besten umgesetzt werden kann. Dabei flossen Erfahrungen aus dem Projekt, insbesondere zum Erntemanagement und zur Lagerung, mit ein.

Auch in diesem Jahr war die enge Zusammenarbeit mit Züchtern und Praxisbetrieben ein zentrales Element. In diesem Rahmen fanden regelmäßige Feldbegehungen statt, die den Austausch und die Weiterentwicklung der Anbaustrategien förderten.



Abbildung 2 Auf der Blühfläche in Frickingen

Auf den Modellanlagen in Frickingen und Kressbronn werden verschiedene Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt getestet, wie z.B. Blühflächen, Wildbienennisthilfen, Totholzhaufen, Igel- und Mauswieselhäuser. Zu den beiden Maßnahmenflächen mit biodiversitätsfördernden Elementen gibt es zum Vergleich jeweils eine Kontrollfläche ohne biodiversitätsfördernde Maßnahmen.

Um die Effizienz der Maßnahmen zu überprüfen, werden mehrmals jährlich auf allen vier Flächen verschiedene Erfassungen durchgeführt und Proben genommen. Ziel ist es, die Artenvielfalt auf den Maßnahmenflächen mit der der Kontrollflächen zu vergleichen. Dabei werden die Spinnen separat von einer Expertin bestimmt, die anderen Tiere (vorwiegend Insekten) über eine DNA-Analyse.

Die Ergebnisse des Monitorings der Biodiversitätsmaßnahmen von 2023 und 2024 zeigen, dass sich schon sehr schnell eine Erhöhung der Artenvielfalt im Vergleich zu den Kontrollflächen einstellt. (Abb.3+4)

In den Proben, die über die DNA-Analyse bestimmt wurden, fanden sich 2024 446 Arten (2023:417), vorwiegend Arten, die typisch für landwirtschaftliche und naturnahe Lebensräume sind. 2023 und 2024 waren in den Proben aus den Maßnahmenflächen durchweg mehr Arten zu finden als in den Proben aus den Kontrollflächen.

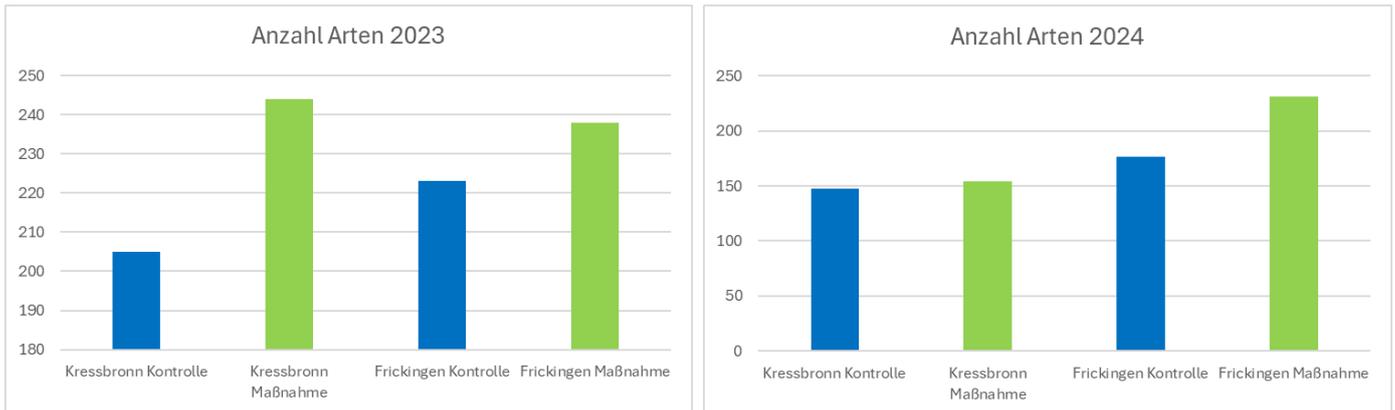


Abbildung 3+4 Anzahl der Arten auf den Modellanlagen und Kontrollflächen

Bei den Spinnen fanden sich 2024 (Vorjahr in Klammern) in 38 Proben 484 (474) Individuen aus 29 (33) Arten. Wie 2023 handelt es sich um häufig vorkommende Arten, die typisch für die Landwirtschaft sind. Wie auf den Abb. 5+6 zu erkennen ist, zeigt sich bei der Individuenzahl ein deutlicher Unterschied zwischen Kontroll- und Maßnahmenfläche und auch fast durchweg ein Anstieg der Individuenzahlen von 2023 auf 2024. Bei den Artenzahlen ist bisher noch kein eindeutiger Unterschied erkennbar.

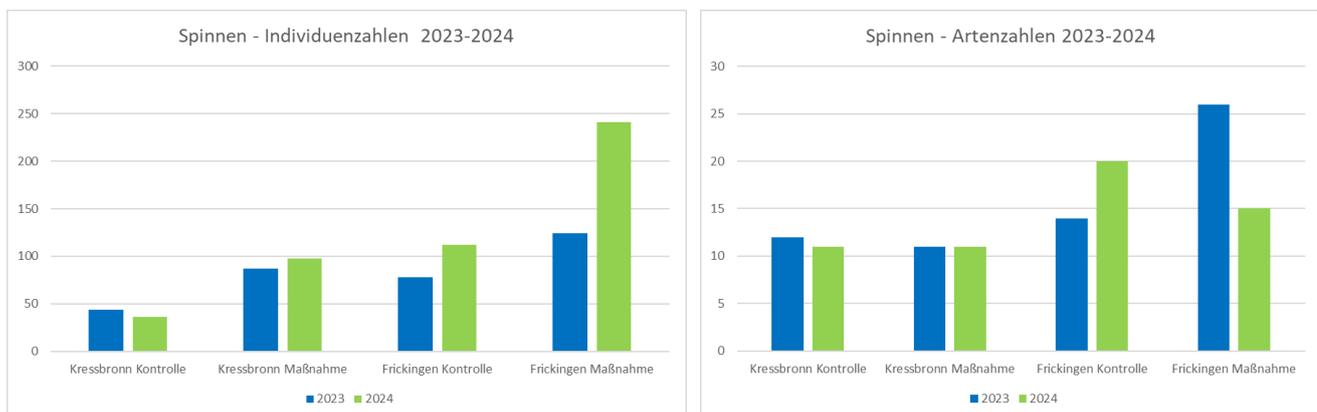


Abbildung 5+6 Spinnen Individuen- und Artenzahlen

### Ansprechpartner:

Dr. Ulrich Mayr, Tel.: 0751-7903-301, E-Mail: [mayr@kob-bavendorf.de](mailto:mayr@kob-bavendorf.de)

Nils Siefen, Tel.: 0751-7903-190, E-Mail: [nils.siefen@kob-bavendorf.de](mailto:nils.siefen@kob-bavendorf.de)

### Streuobst

**Offene Sortengärten am 20. September 2025 von 9.30 - 15.00 Uhr**

**Die Sortenerhaltungszentrale am KOB öffnet den Apfel- und Birnen-Sortengarten für alle Interessierten**

Die Sortenerhaltungszentrale Baden-Württemberg lädt zu einem Rundgang durch die Sortengärten für historische Apfel- und Birnensorten ein. Es besteht die Möglichkeit, Früchte selbst zu pflücken und zu probieren oder sich einer Führung anzuschließen.

Weiterhin wird eine Sortenbestimmung von Apfel- oder Birnensorten durch den Pomologen Hans-Thomas Bosch angeboten. Dazu sind 4 bis 5 typische Früchte pro Sorte erforderlich.



Abbildung 1: 'Ulmer Butterbirne'

Ansprechpartner: Dr. Ulrich Mayr, Tel.: 0751-7903-301, [Mayr@kob-bavendorf.de](mailto:Mayr@kob-bavendorf.de)

### Alte Pflaumensorten gesucht

**Zur Erhaltung von Pflaumensorten in Baden-Württemberg wird um die Meldung alter Sorten gebeten**

Es werden alle Arten von Pflaume gesucht, also Mirabellen, Reineclauden, Rund- und Ovalpflaumen sowie Zwetschgen. Ein weiterer Fokus liegt auf den sogenannten Landsorten und Primitivpflaumen (u. a. Spillinge und Kriechen). Diese wachsen meist wurzelecht, also nicht veredelt und bilden aus ihren Wurzelsprossen oft ganze Gebüsche. Die Sorten existieren teilweise bereits seit Jahrhunderten in der Landschaft. Viele kommen in einst abgeschiedenen Bergregionen vor, wo sie als Dörr- und Brennobst früher eine wichtige Funktion besaßen.

Bitte melden Sie sich, wenn Sie Bäume besonderer Pflaumensorten kennen, auch wenn ihre Namen nicht bekannt sind. Standardsorten wie z. B. Hauszwetschge, Bühler bzw. Wangenheims Frühzwetschge, Nancy-Mirabelle sowie moderne Sorten (z. B. Hanita, Cacaks-Sorten, Stanley) werden nicht gesucht.

Die Sortensuche wird im Rahmen eines Projektes des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt in Baden-Württemberg durchgeführt. Die Erfassungen und Sortenbestimmungen werden durch die auf Steinobst spezialisierte Pomologin Dr. Annette Braun-Lüllemann durchgeführt.



Abb. 2: Alte Pflaumensorten

Ansprechpartnerin: Dr. Annette Braun-Lüllemann, Tel.: 036081-60589, [braun-luellemann@t-online.de](mailto:braun-luellemann@t-online.de)

## SEPP“ - die neue App für den Streuobstbau

### Den Standort von Streuobstbäumen mit Eigenschaften und Pflegezustand digital erfassen

Mit der neuen Sortenerfassungs- und Pflege-App (SEPP) können Streuobstbäume direkt auf der Streuobstwiese mit Smartphone oder Tablet erfasst werden. Die App wurde im Rahmen des EIP-Projektes „Zukunftsorientierter Streuobstbau“ entwickelt. Sie kann von Experten wie von Laien unkompliziert und datensicher genutzt werden. Für alle privaten, ehrenamtlich oder hoheitlich im Landesauftrag arbeitenden Personen in Baden-Württemberg steht die App kostenlos zur Verfügung.

Sowohl Sortenmerkmale als auch die Pflege oder das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen können über Jahre hinweg dokumentiert werden. Folgende Eigenschaften können erfasst werden:

- auf der Sortenebenen: Sortenname oder Arbeitsname bei unbekanntem Sorten, Habitus, Wuchsstärke, Reifezeit, Verwendung der Früchte und Ertragsseigenschaften, z.B. Neigung zu Alternanz.
- auf der Ebene der Pflegedokumentation: Baumbeurteilung (Stabilität, Vitalität, Nutzbarkeit), Festlegung des Pflegezieles, der Schnittmaßnahmen und der Eingriffsstärke und Pflegemanagement (Pflegezyklus, Pflegedauer)

Zudem ist eine Fotodokumentation möglich, die es erlaubt, die Entwicklung der Bäume über Jahre hinweg zu verfolgen.

Private und öffentliche Erfassungen können voneinander getrennt werden. Die Nutzer können entscheiden, ob und in welchem Umfang ihre Erfassungen von anderen eingesehen werden können. Die Einsicht aller Erfassungen durch den Administrator der Sortenerhaltungszentrale ist allerdings obligatorisch. Sehr gut geeignet

ist die App beispielsweise auch für Projekte, die Sorten auf den Streuobstwiesen eines Gebietes erfassen und erhalten möchten.

Eine breite Nutzung ermöglicht die Bildung eines Netzwerkes, das die Erhaltung der Obstsortenvielfalt in Baden-Württemberg wirkungsvoll unterstützen kann. Insbesondere regionaltypische oder lokal verbreitete Sorten können aufgefunden und in die Erhaltungssammlungen der Sortenerhaltungszentrale Baden Württemberg (SEZ) aufgenommen werden. Nicht zuletzt können Reaktionen von Sorten im Klimawandel auf verschiedenen Standorten - bei Vorlage zahlreicher Daten - objektiver und belastbarer beantwortet werden als bisher. Ab August 2025 ist ein Zugang über den Pomologenverein möglich.

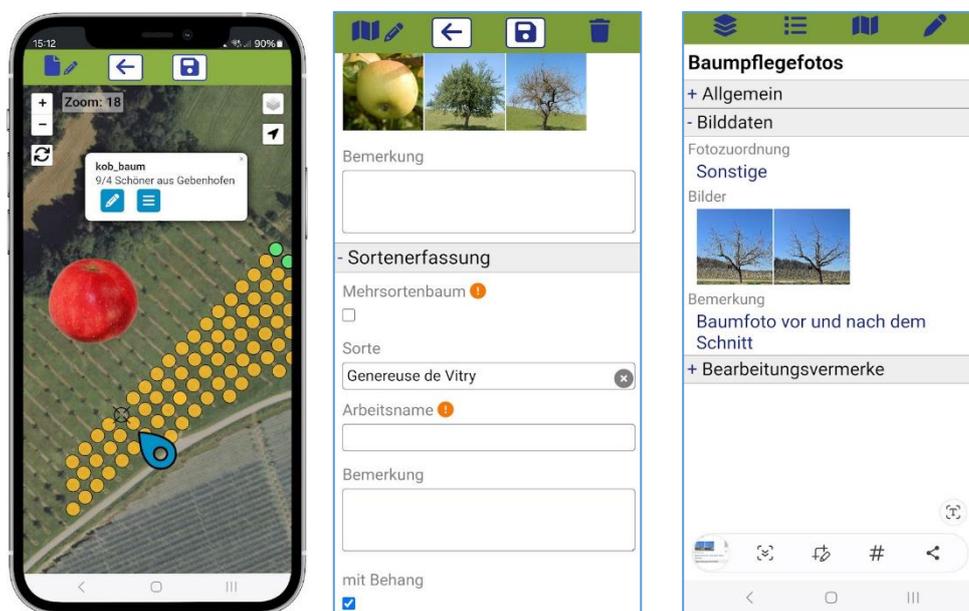


Abb. 3: Mit der neuen APP können Streuobstbäume erfasst werden

Ansprechpartner: Hans-Thomas Bosch, Tel.: 0151 407 406 26, [Bosch@kob-bavendorf.de](mailto:Bosch@kob-bavendorf.de)

## Projekt zur Vermeidung von Spätfrostschäden abgeschlossen

### Bericht zur Auslese und Entwicklung frosttoleranter Apfel- und Birnensorten veröffentlicht

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Schäden durch Spätfröste startete das Projekt 2021. Beteiligt waren neben dem KOB die Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg (LVWO), die Universität Hohenheim, Praxisbetriebe und eine Saftkelterei. Koordiniert wurde das Projekt durch die Fördergemeinschaft Ökologischer Obstbau (FÖKO).

Der Schwerpunkt am KOB war die Suche nach spätblühenden Apfel- und Birnensorten in den Erhaltungsgärten für alte Sorten. Ausgewählte Apfelsorten wurden an der LVWO für Kreuzungen verwendet. Während es bei Apfelsorten verhältnismäßig große Unterschiede beim Blühbeginn gibt, konnten keine Birnensorten gefunden werden, die deutlich später als die Mehrheit der Sorten blühen. Hier sind die Unterschiede relativ gering.

Die gefundenen Sorten wurden in fünf Gruppen von „extrem spät“ bis „mittelspät“ bei Apfelsorten und in drei Gruppen von „spät“ bis „mittelspät/variabel“ bei Birnensorten eingestuft.

Im Bericht wird auf die Auswahl von spät blühenden Sorten für den Streuobstbau eingegangen. Dabei wird auch auf die erhöhte Feuerbrandgefahr in manchen Jahren hingewiesen.

Der Bericht kann von der KOB-Homepage unter der nachfolgenden Adresse heruntergeladen werden:

<https://www.kob-bavendorf.de/projekt-archiv/vermeidung-von-spaetfrostschaeden-im-obstbau.html>



Abb. 4: Spätblühende Sorten: 'Welsche Bratbirne' und 'Heslacher Gereutapfel'

Ansprechpartnerin: Monika Meyer, Tel.: 0751-7903-304, [Meyer@kob-bavendorf.de](mailto:Meyer@kob-bavendorf.de)

## Aktuelles aus weiteren Arbeitsfeldern

### Außenbetrieb + Wissenswertes

---

#### Frühjahr/ Sommer 2025

Nach dem in den Wintermonaten alle Schnitt- und Rodearbeiten termingerecht ausgeführt wurden, standen die Neupflanzungen und Hagelschutzsysteme im Focus der Arbeiten. Im Biobereich wurden Anlagen komplett gerodet und für ein Jahr mit Blümmischungen eingesät. Dies dient der Bodenauffrischung und dem Humusaufbau. Im Betriebsteil Taldorf 3 ist die Fläche nun komplett bepflanzt. Es befinden sich dort größere Sortenquartiere mit Schorfwiderstandsfähigen Sorten, wo Flächenversuche für reduzierte Spritzfolgen, Anbauversuche und Ausdünnung gemacht werden können. Zudem wurden Tastversuche mit Umveredeln von bestehenden Bäumen gemacht.

Der Pflanzenschutz war Anfang dieser Saison nicht so herausfordernd wie in anderen Jahren. Es war ein sehr trockenes Frühjahr mit wenig Niederschlägen. Wir konnten die Spritzabstände auf Grund der Witterung weiter ausdehnen. Was eher Probleme machte, waren schädliche Insekten wie Läuse und Wanzen. Diese mussten reguliert werden. Aufgrund der starken Apfelblüte war eine intensive Ausdünnstrategie notwendig. Der Behang wurde mechanisch, chemisch und von Hand reguliert. Ziel sind Äpfel am Baum mit 70-90mm Größe und

**Wissenswertes:**

Die Tapener MAX Zange ist ein nützliches Gerät zum Anbinden von Jungbäumen, Beerenzweigen und großen Blumen. Die Zange vereint 4 Funktionen. Herausziehen des Bindebandes, fixieren der Pflanze, verpressen der Klammer und abschneiden des Bandes. Sie ist mit einer Hand zu bedienen, so dass die andere Hand die Pflanze fixieren kann.



sortentypischem Geschmack und Farbe. Ende Juni kamen unsere rumänischen Hilfskräfte für die händische Ausdünnung und Ernte der Kirschen.

Die Kirschernte war dieses Jahr sehr gut. Reife und Kalibergröße waren im gewohnten Bereich. Wir vermarkten unsere Ware zu 100 % über den Großmarkt. Für den Obstgroßmarkt ist es wichtig zu wissen, wieviel und was für Ware (Größe mm) von den Erzeugern angeliefert wird. Diese Meldungen sollten ca. 14 Tage vor Ernte der jeweiligen Sorte am OGM abgegeben werden. Dies ist nicht immer einfach zu bewerkstelligen. Aprikosen werden ausschließlich an Wiederverkäufer abgegeben, was uns eine große Spontanität und Flexibilität abverlangt hat. Im Großen und Ganzen sind wir aber zufrieden mit dem Ablauf der Ernte und mit den Erlösen.

Nach Abschluss der Kirschernte wurden die Foliendächer geschlossen. Zur Zeit stehen Kulturarbeiten wie anbinden, Mitte formieren und anderes an.

Ein neuer Tunnel wurde bepflanzt mit Khaki und Granatapfel. Vielleicht bereichern Exoten bald unsere Obstanlagen.

Anfang Juli wurde am KOB eine Überbetriebliche Ausbildungsveranstaltung für Azubis angeboten, die kurz vor der Prüfung stehen. Prüfungsinhalte wurden vertieft, Wissen ergänzt und Abläufe besprochen. Themen waren u. A. die Pflanzenschutzspritze, Pflanzenbestimmung, Ausmessen von Anlagen und Schutzsystemen. Ich danke meinem Kollegen Björn Schmidt für die Leitung des ÜBA-Tages und meinen Kollegen für die Unterstützung und Mitwirkung.

Die neue Ernte steht bevor. Arbeitsbühnen werden vorbereitet und Erntezüge gerichtet. Die Pflanzenschutzmaßnahmen stehen kurz vor Ende der Saison. Wir starten ca. Anfang August mit den ersten Frühäpfeln der Saison. Die Haupternte beginnt Anfang September. Wir hoffen auf gutes Wetter und einen guten Verlauf.

Ich danke allen Mitarbeitern für Ihr Engagement und Ihre Mitarbeit.

Ansprechpartner: Werner Leibinger Tel.: 0751-7903-405, [werner.leibinger@kob-bavendorf.de](mailto:werner.leibinger@kob-bavendorf.de)

### EU-Schulprogramm

---

Aufgrund von übrigem EU-Budget erhielten wir im April die Nachricht, dass im Juli doch noch eine Lieferung Schulobst für Kindergärten genehmigt werden konnte. Somit hatten wir im Schuljahr 2024/2025 insgesamt 25 Lieferungen für Schulen und nur 17 für Kindergärten. Im Juni und Juli wurden als Abwechslung zu Äpfeln auch Karotten, Salatgurken, Wassermelonen und Bananen geliefert, was bei allein Einrichtungen sehr gut ankam.

Die Anmeldungen für das neue Schuljahr sind abgeschlossen und die Zulassungsbescheide vom Regierungspräsidium Tübingen bereits an die Einrichtungen verschickt. Da immer mehr kleinere Lieferanten ihre Belieferungen aufgrund des hohen Verwaltungsaufwands (gerade durch die unterschiedliche Anzahl an Lieferwochen für Schulen und Kindergärten) einstellen, werden in diesem Schuljahr einige Einrichtungen neu zu uns dazukommen bzw. nach ein paar Jahren bei anderen Lieferanten zurückkehren.

Diese Woche hat das Regierungspräsidium Tübingen nun auch die Lieferwochen und Portionspreise für das neue Schuljahr bekannt gegeben. Während Schulen weiterhin 25 Lieferwochen im Jahr erhalten, wurden die Lieferungen für Kindergarten aufgrund von zu geringem Budget nochmals reduziert. Mit nur noch 13 Lieferungen für das gesamte Schuljahr, was gleichbedeutend mit ca. 7 Äpfeln pro Kind pro Jahr ist, ist diese Entscheidung äußerst kritisch zu betrachten. Um auch die Kindergärten zumindest zweimal im Monat mit frischem Obst und Gemüse zu versorgen, werden wir uns für das Schuljahr 2025/2026 selbst auf die Suche nach Sponsoren begeben, die das Projekt finanziell unterstützen möchten.

In den meisten Bundesländern kann wöchentlich bzw. in einigen Fällen sogar mehrmals die Woche Obst und Gemüse an die Schulen und Kindergärten geliefert werden. Wir hoffen, dass die Landesregierung Baden-Württemberg endlich erkennt, dass das Programm dringend finanzielle Unterstützung braucht und das EU-Budget aufstockt.

Ansprechpartner/in: Selina Metzler, Tel.: 0751-7903-300, [Selina.Metzler@kob-bavendorf.de](mailto:Selina.Metzler@kob-bavendorf.de)

### ZF-Firmenlauf



Abbildung 1: Starke Beine, starker Teamgeist-das KOB-Team beim ZF-Firmenlauf

Mit einem neuen Teilnehmerrekord war der ZF-Firmenlauf am 10.Juli in Friedrichshafen wieder ein voller Erfolg. Fast 9000 Laufbegeisterte aus 373 Unternehmen aus der gesamten Region gingen motiviert und in guter Stimmung an den Start. Das Team des KOB-Bavendorf meisterte mit 10 Teilnehmern den 5,5km langen Rundkurs und ließ sich von der Energie und Feierfreude anstecken. Wie man sieht, war auch bei uns die Stimmung hervorragend! Es war wieder ein großartiges Event, das die Kollegialität und den Zusammenhalt stärkt. Vielen Dank an das KOB für die Unterstützung!